

NEUES AUS ESCHEBURG

DIE BÜRGERZEITUNG DER ESCHEBURGER SPD

Nr. 184, Dezember 2010



*Ein gesundes und
erfolgreiches neues Jahr 2011
wünscht Ihre
Escheburger SPD*

Liebe Escheburgerinnen, liebe Escheburger,

Neue Wege oder mehr Stuttgart 21 ?

Der Umbau des Stuttgarter Hauptbahnhofes ist in den letzten Monaten zum Synonym für Bürgerprotest geworden und hat viele Menschen angesprochen und bewegt.

Nach "Stuttgart 21" oder jetzt „Stuttgart 21 plus“ könnte die Zukunft nicht mehr den Parteien, sondern Initiativen, in denen sich Menschen spontan hinter einem gemeinsamen Ziel sammeln, gehören. Diese Basisbewegungen haben den Vorteil, dass sie eben nur ein Thema haben. Die Menschen fühlen sich zugehörig, weil sie zu einem Thema eine Meinung haben. Sie sind für oder gegen eine Gemeinschaftsschule, für oder gegen einen teuren Sportplatzneubau, das Rauchverbot oder einen Einkaufsmarkt.

Welche Grundpositionen die Initiatoren oder die Anhänger zum Thema Atomausstieg oder zum Subventionsabbau beziehen, ist hingegen vollkommen unwichtig. Niemanden interessiert das, kein Mensch fragt danach.

Eine Erörterung im Lager der Stuttgart 21-Gegner über die Erhöhung von Hartz-IV oder die Schulreformen – und die Herren und Damen könnten gleich nach Hause gehen, weil sie in diesen Fragen in 100 Jahren keinen gemeinsamen Nenner finden. Was heißt das für die Praxis?

Hinter *einer* Position können sich die unterschiedlichsten Menschen sammeln. Wer die Atomkraft ablehnt, möchte deshalb noch lange nicht seine Kinder auf einer Gesamtschule sehen. Europapolitik, Afghanistan-Einsatz, Drogenpolitik und Klimapolitik sind Streitfragen im 21. Jahrhundert und wer die Abtreibung ablehnt ist nicht automatisch gegen die Einwanderung.

Ob man diese Veränderung weg von den Parteien hin zu Themen, Initiativen und Personen gut findet, hängt von den Erfolgsaussichten ab, die eigenen Ziele auf diese Weise zu erreichen.

Eine Partei aber muss auf *jede* Frage eine Antwort geben können. Fast alle Parteien bieten heute meistens programmatisch ein gesamtes Paket aus Familienpolitik, Sozialpolitik, Sicherheitspolitik, Finanzpolitik und Umweltpolitik an. Wenn man einen Teil gut findet und sich damit identifizieren kann, dann kauft man damit immer gleich das gesamte Paket.

Um mit einer Partei und Parteiarbeit etwas zu erreichen, braucht man viel Zeit und auch eine dauerhafte ortsbezogene Bindung. Im heutigen modernen Berufsleben werden beide Aspekte immer knapper, politisches Engagement erscheint als eine zusätzliche Belastung und damit unattraktiv.

Einige Parteien und einzelne Politiker aus allen Lagern machen zu ihrem Programm, was jeweils aktuell von einer vermeintlichen Mehrheit gewollt wird.

Auch hier bei uns in Escheburg ist das nicht anders. Das ist opportunistische Beliebigkeit und kann nicht der

Weg sein. Klarheit über das Ziel ist zwingend erforderlich für die Mehrheitsfähigkeit eines mitunter beschwerlichen Weges.

Können die Parteien nun etwas aus Stuttgart 21 lernen? Ja, wir Sozialdemokraten müssen über plebiszitäre Elemente (von lat. plebiscitum–Volksbeschluss) nachdenken und dafür exakte Vorschläge ausarbeiten.

Richtig ist, was Burckhard Hirsch unlängst in einem Aufsatz schrieb: „Selbst parlamentarische Mehrheiten sind nicht von der politischen Pflicht befreit, sich ernsthaft und nachhaltig um die Zustimmung der überwiegenden Mehrheiten der Bürger zu bemühen, die Sie repräsentieren sollen.“ Ein Bürger, der sich außerhalb des Systems zu Wort meldet, stört nach heutigem Parteienverständnis. Seine Einmischung wird als Blockade, Verhinderung des segensreichen Werkes empfunden.

Elemente der direkten Demokratie sind für die Politik unbequem. Die Politik ist gezwungen, zum Bürger zu gehen, ihre Vorhaben zu erklären, für sie zu werben, die Zustimmung der Mehrheit der Betroffenen einzuholen und dabei möglicherweise zu scheitern. Die Politik wird lernen müssen, geduldig zu sein.“

Die für uns spannende Frage wird sich nicht allein um die Durchsetzbarkeit von Großbauten drehen. Entscheidend ist, ob wir weiterhin einen Raum für quasi elitäre Entscheidungen vorhalten wollen oder müssen, auf den der Bürger keinen unmittelbaren Einfluss hat, weil diese durch von ihm gewählte Parlamente getroffen werden.

Aber:

Europa oder Wiederbewaffnung hätten vermutlich keine Mehrheit in der Bevölkerung bekommen, von der so genannten Griechenland-Hilfe ganz abgesehen. Wer das Volk fragen will, muss ihm – bevor er es tut – auch ausreichend Sachverhalte erklären, wie und worum es geht, Vor- und Nachteile offen und transparent darlegen. Dies ist - vor allen anderen Dingen - zwangsläufig unerlässlich.

Hieran wird sich die Escheburger SPD orientieren. Uns ist es ein sehr großes Anliegen, die Vorstellungen und Wünsche der Escheburger Bürgerinnen und Bürger in unserer Politik zu berücksichtigen. In jedem Fall werden wir weiter die Ziele aus unserem Wahlprogramm verfolgen und, ein verlässliches Handeln in der Sachfrage garantieren.

Ob Initiative für ein Einzelprojekt oder Mitarbeit in einer politischen Partei, beides lebt vom Engagement.

Mitmachen in der SPD

Möchten Sie sich einbringen und haben Sie Ideen und Vorschläge?

Kontaktieren Sie uns:

H. Borchert Tel. 77647

Dr. U. Riederer Tel. 849505

oder Internet: www.SPD-Escheburg.de

Der Bebauungsplan 15, auf ein Neues

Im Jahr 2010 hat der Planungsausschuss die Entwicklung des B-Plan 15-Gebietes weiter geführt, um die Unzulänglichkeiten der ursprünglichen Planung aus der letzten Wahlperiode unter dem ehemaligen Bürgermeister Bork (EWG) zu beseitigen. Folgende Punkte haben die SPD-Fraktion in der Vergangenheit bewegt, den bisherigen Planungen weder im Gemeinderat noch im zuständigen Ausschuss zuzustimmen (nachzulesen in der Ausgabe 4/2007 von „Neues aus Escheburg“):

- Der Verkehr von ca. 130 Wohneinheiten sollte über die nicht weiter ausbaubare Straße „Lippenkuhle“ auf die L208 abgeführt werden, was eine unzumutbare Belastung der Anwohner bedeutet hätte
- Das gesamte Gebiet sollte in einem Bauabschnitt zur Bebauung freigegeben werden, was eine Überlastung der Escheburger Infrastruktur, insbesondere der Schule und des Kindergartens bedeutet hätte

Erforderlich wurden weiterhin Korrekturen am räumlichen Geltungsbereich des „alten“ B-Plans 15, da etwa 1/3 der Gesamtfläche durch alte, aber nach wie vor rechtsgültige, Verträge verbindlich als Ackerflächen zu belassen sind. Welche Änderungen sind nun in der Planung verankert? Wie sieht der bisherige Sachstand aus und wie soll es weiter gehen? Dies wollen wir Ihnen, liebe Escheburger, nun darlegen. Damit nicht ein komplett neuer B-Plan aufgestellt werden muss, was ein zeitaufwendiges erneutes Genehmigungsverfahren bedeuten würde, wurde der alte Plan 15 in zwei miteinander verknüpfte B-Pläne, 15a und 15b, aufgetrennt (siehe hierzu die Planungsskizze).

- Das Plangebiet 15a umfasst in etwa den alten B-Plan 15 zwischen den Straßen Lindenbreite und dem Lippenkuhlen-Redder, der Dalbekschlucht und den bereits bebauten Gebieten um den Feldweg und den Koppeltstieg.

- Das Plangebiet 15b soll nun die neue Erschließungsstraße (W) beginnend vom nördlichen Rand des 15a über die Ackerfläche bis zum Verkehrskreisel auf der L-208 in Höhe Straße am Soll (siehe Zeichnung) und einer zur Bebauung vorgesehen Fläche östlich davon (M) umfassen.
- Der Umfang der Bebauung wird sich nach den zu erwartenden Geburtenzahlen richten und gestaffelt bis derzeit ca. 2020 erfolgen. Dadurch sollen Folgekosten für einen Ausbau von Schule und Kindergarten vermieden werden.

Vorherige Planungen hatten im B-Plan 15b lediglich die Straße zum Kreisel vorgesehen (keine Bebauung). Im Verlauf des Jahres 2010 hat sich

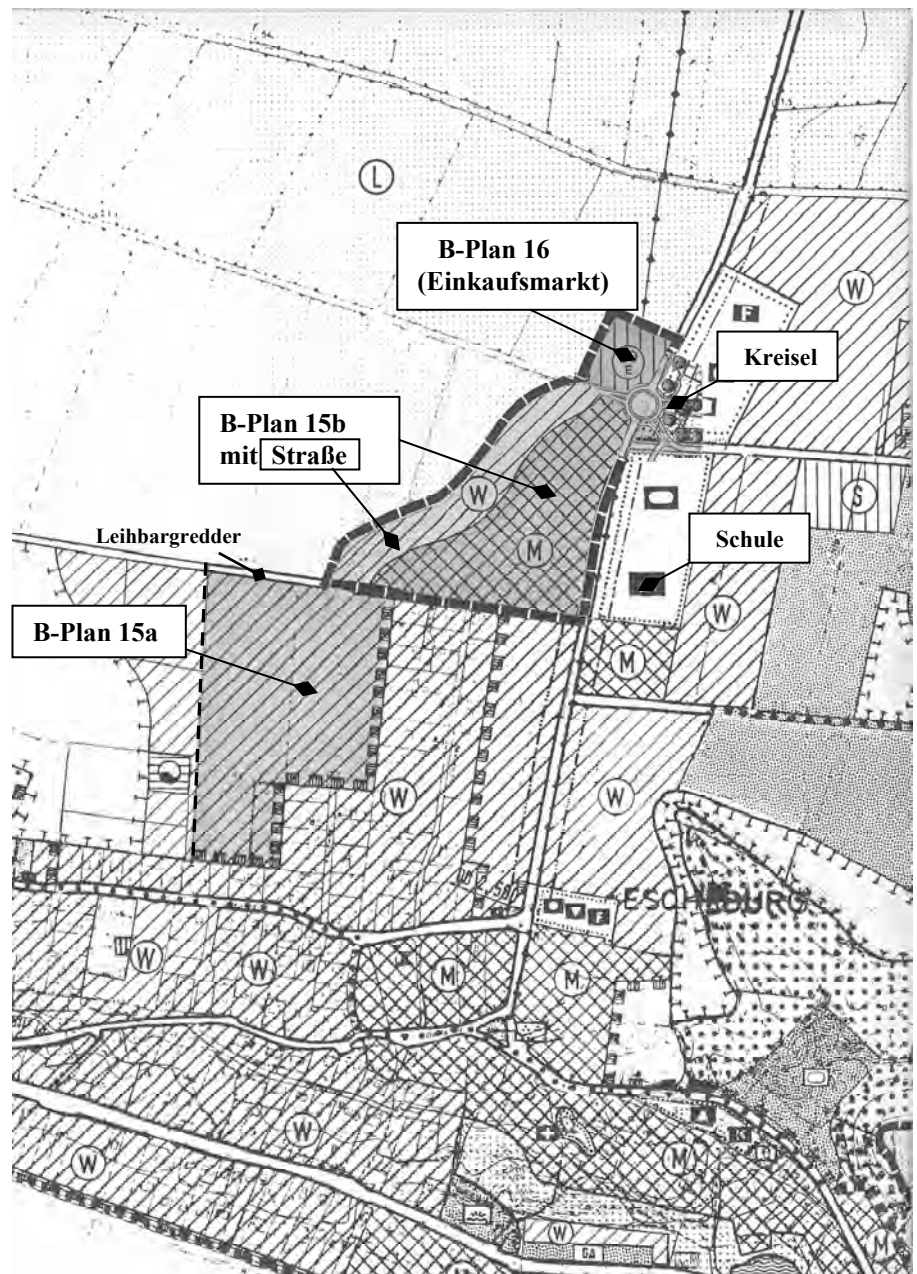


Bild: Planungsskizze B-Plan 15a, 15b und 16 mit Kreisel

nun ergeben, dass sich in Escheburg ein Einkaufsmarkt ansiedeln will. Die Gemeinde hat nach einem Gemeinderatsbeschluss dafür eine Fläche nördlich des Leihbargredders zum Kauf zur Verfügung gestellt und den B-Plan 16 aufgestellt. Im weiteren Verlauf des Genehmigungsverfahrens und bei der Fortentwicklung des städtebaulichen Entwicklungskonzeptes hat sich ergeben, dass die zuständige Landesplanung der alten Planung des 15b (nur die Straße) bisher so nicht zustimmen möchte. So wünscht die Landesplanung (welche zustimmen muss!), dass die Fläche M östlich der Erschließungsstraße zum Kreisell mit überplant wird und die bebaubare Fläche des B-Plans 15a verkleinert wird (siehe Planungsskizze). Da die gesamte Fläche des 15b-Gebietes in Privatbesitz ist, laufen hierzu Verhandlungen nach einem Gemeinderatsbeschluss zwischen Bürgermeister Schrock und dem Grundstückseigentümer. Vorausgesetzt, dass diese Gespräche erfolgreich verlaufen, wird die Planung zügig umgesetzt. Gibt es keine Einigung im Sinne des gefassten Gemeinderatsbeschlusses, so ist eine erneute Umplanung ohne diese Fläche notwendig. Weitere Gespräche mit der Landesplanung müssen geführt werden. Die gesamte Planung würde also erst einmal nicht weiter geführt werden können.

Für die SPD-Fraktion würde dies bedeuten, dass auch die Planungen zum 15a **nicht** weiter geführt werden. Alle Punkte, welche die SPD-Escheburg in der Vergangenheit zur Ablehnung geführt haben, bleiben dann nämlich weiterhin ungelöst. Eine westliche Umgehung der privaten Grundstücksfläche „15b“ wäre denkbar und dann unsererseits eine Möglichkeit die schwierigen Planungen doch noch erfolgreich zu beenden.

Sportlerheim am Grüppentalsportplatz

Nun ist es endlich soweit! Das Sportlerheim, welches die Gemeinde für den Escheburger Sportverein (ESV) gebaut hat, ist fertig. Die Räumlichkeiten bieten den Sportlern neben den sanitären Anlagen und zwei Duschräumen auch vier Umkleidekabinen und einen Aufenthaltsraum mit Kleinküche und Theke. Zusammenfassend kann man wohl zur Bauzeit sagen: „Was lange währt, wird endlich gut“.

Die Kosten für das Sportlerheim liegen bei ca. 350.000€. Eine gewaltige Investition unserer Gemeinde für den ESV. Für die Sanierung des Grüppentalsportplatzes hat die Gemeinde in diesem Jahr weitere 15.000 € ausgegeben. Es bleibt zu hoffen, dass damit nun ein regulärer Spielbetrieb durchgeführt werden kann.

Für die Übernahme des Sportlerheims durch den ESV bedarf es nun nur noch der Unterzeichnung eines Nutzungsvertrages zwischen dem ESV und

der Gemeinde. Das neue Sportlerheim soll dabei erst der erste Schritt zur Sanierung des Grüppental-Sportplatzes sein. Für die SPD-Escheburg steht die Erhaltung des Grüppental-Sportplatzes weiterhin im Vordergrund. Wir werden uns weiter im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde hierfür einsetzen.

Glaserfaserkabel - Schnelles Internet für Escheburg

Vor einiger Zeit wurden alle Haushalte im gesamten Amtsbereich gebeten, an einer Umfrage zur unzureichenden Breitbandkabelversorgung und deren Wünsche hierzu teilzunehmen.

Die Auswertung ist erfolgt und der Amtsausschuss aller Gemeinden hat im Sommer 2010 einstimmig ein Ingenieurbüro beauftragt, eine Machbarkeitsstudie zu erstellen. Angestrebt wird hierbei eine Glasfaserversorgung. Weite Teile des Amtsbereichs gelten in dieser Studie als unterversorgt. Weiterhin wurde ein Interessenbekundungsverfahren eingeleitet, bei dem abgefragt wird, ob es Anbieter gibt, die bereit und in der Lage sind, eine flächendeckende Breitbandversorgung in den Gemeinden des Amtes durchzuführen.

In naher Zukunft werden sich demzufolge alle Gemeinden hierzu mit entsprechenden Beschlüssen positionieren müssen, ob sie also willens und in der Lage sind, die notwendigen Mittel in ihren Haushalten bereit zu stellen. Erst dann kann eine EU-weite Ausschreibung erfolgen.

Die SPD-Escheburg wird sich für die Bereitstellung dieser Haushaltsmittel in Escheburg einsetzen. Wir sind überzeugt, dass dies eine wichtige Infrastrukturmaßnahme für unsere Gemeinde darstellt. Was den zeitlichen Rahmen der Realisierung betrifft, so wird eine Umsetzung bis ca. Ende 2013 ins Auge gefasst. Wenn es hierzu weitere Informationen gibt, werden wir Sie zügig darüber informieren.

Mitmachen in der SPD

Möchten Sie sich einbringen und haben Sie Ideen und Vorschläge?

Kontaktieren Sie uns:

H. Borchert Tel. 77647

Dr. U. Riederer Tel. 849505

oder Internet: www.SPD-Escheburg.de

Impressum: „Neues aus Escheburg“

Die Bürgerzeitung der Escheburger SPD

Herausg.: SPD Escheburg

Verantw.: Dr. U. Riederer

Redaktion: Dr. U. Riederer, J. Bradler

Druck: Druckerei Zollenspieker, 1500 Ex.